

Natürlich gibt es Besorgnis erregende Priesterschicksale. Wenn ich davon erfahre lasse ich gleich mehrere Beter für ihn aktiv werden. Ich meine, dass es ein Akt der Demut und verdienstvoll ist, wenn wir einfach einen Priester annehmen, der durch die Göttliche Vorsehung zugeteilt wird. Ich kann ihnen versichern, dass ich dabei die unglaublichsten Dinge erlebe.

6. ICH HABE NICHT GEBETET

Ich betone, dass es natürlich **keine Sünde** ist, wenn man einmal das Gebet vergisst oder nicht beten kann. Auch andere Gebete gelten. Sicher ist das eine oder andere geduldig ertragene Leiden eine Hilfe für den anvertrauten Priester. Wir sind ja im Kreuz des Heilands eine Sühnegemeinschaft: **Das ist Kirche!**

7. BILD VERLOREN

Oft werde ich angerufen, weil jemand das Gebetsbild verloren hat. Das passiert recht oft. Bitte haben Sie keine Scheu – schreiben Sie mir. Ich fertige gerne ein neues Bild an mit dem Namen des Priesters und sende es gratis zu. Wenn ein Priester stirbt, dann benachrichtige ich Sie ebenfalls, sobald ich von seinem Ableben erfahre. Sie bekommen dann einen anderen Priester zugeteilt.

8. GNADEN ÜBER GNADEN

Habe ich auch Vorteile, wenn ich bei der Gebetsaktion treu mitmache?

JA! Nicht nur die freudige Gewissheit, dass ich einem Priester Seelen retten helfen kann: Für

die Gebetsteilnehmer werden jede Woche **2 hl. Messen** gefeiert: Eine in **Eisenstadt** und eine in **Fatima**.

Das muss ich zum Abschluss betonen: **Die ganze Gebetsaktion geht zurück auf die Gottesmutter von Fatima und ihre Botschaft: "Sie sollen Gott nicht mehr beleidigen, der schon so viel beleidigt worden ist."**

Mit der Bitte, dass sie treu beten und auch weitere Beter werben, sende ich Ihnen von Herzen meinen priesterlichen Segen, Ihr

Pater Michael

J. Haydngasse 31, A-7000 Eisenstadt



Dieses Informationsblatt ist gratis!

Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:

Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

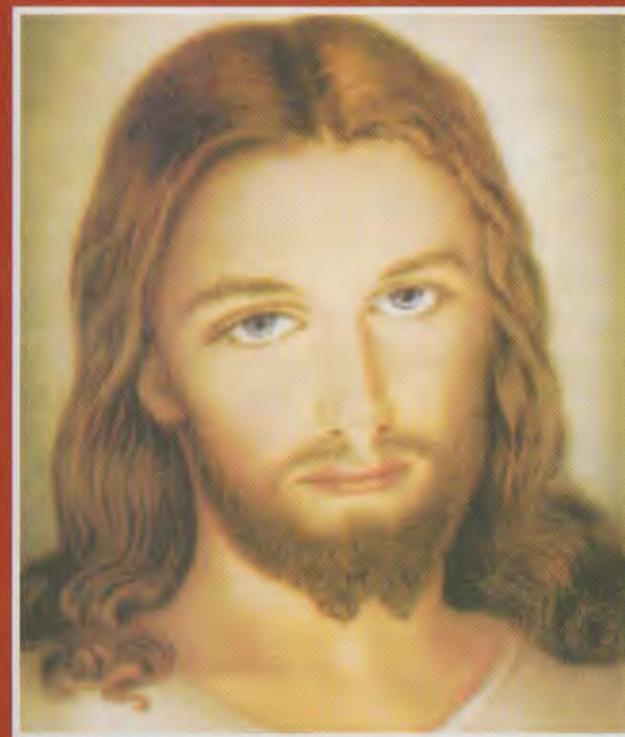
Pilgerbüro 7000 Eisenstadt.

Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatzer, A-7000 Eisenstadt, Joseph-Haydngasse 31



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsaktion zur HEILIGUNG
DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN



Nr. 3 3. Auflage

**JESUS,
ICH VERTRAUE AUF DICH!**

Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion !

Am 8. Dezember 2002 begann die Gebetsaktion zur Heiligung der Priester und Ordenschristen. Bis 2008 haben sich fast 9.000 Gläubiger dieser Aktion angeschlossen und versprochen, für jeden Priester zu beten, den ich ihnen anvertrauen durfte.

Zahlreiche Briefe und Anfragen erreichten mich in dieser Zeit. Auf die meist gestellten Fragen möchte ich hier Antwort geben.

1. WIE KAM ES ZUR GEBETS-AKTION

Es war der 13. Mai 2000. Damals durfte ich durch ein wohlwütiges Ehepaar an der Seligsprechung der Kinder von Fatima teilnehmen.

Genau mir gegenüber waren während der hl. Messe der Papst und Schwester Lucia, der 1917 und später die Gottesmutter erschienen ist. Während der hl. Kommunion überkam mich die innere Gewissheit, dass wir für die Priester beten, viel beten müssen. Ja, dass wir für jeden Priester beten müssen. Die Gottesmutter hatte die kleine Jacinta vor ihrem Sterben gebeten, für die Priester zu beten.

2. HINWEISE VON OBEN

Als ich nach der Seligsprechung nach Hause kam, lag ein Buch über Maria Sieler aus Wintersdorf in der Oststeiermark bei meiner Klosterzelle. Jemand hatte es für mich abgegeben. Ich begann das Buch zu lesen und wurde zutiefst ins Herz getroffen: Schon vor 70 Jahren erkannte diese Frau, dass das katholische Priestertum in näherer Zukunft in seiner

Substanz bedroht wird. Sie bemühte sich sogar in Rom um die Gründung eines Priesterwerkes. Am nächsten Tag kam eine Frau aus einer Nachbarortschaft. Sie sagte mir, dass sie ein Gebetswerk gründen wolle für die Priester im Geist der hl. Theresia vom Kinde Jesu.

Nun hatte ich die Bestätigung, was die Gottesmutter so eindringlich in Fatima verlangt hatte: Viele Menschen auf die geistliche Not der Priester aufmerksam zu machen und sie zum Gebet zu vereinen.

Immer mehr wurde mir bewusst: Die Gottesmutter wünscht, dass **namentlich** für die Priester gebetet wird – dabei genügt der Vorname. Man übernimmt so etwas ähnliches wie eine geistige Vater- oder Mutterschaft. Alles andere weiß Gott.

3. HINDERNISSE

Der 13. Mai 2000 und der 8. Dezember 2002 liegen doch zeitlich auseinander. Warum habe ich nicht früher begonnen?

Das hatte mehrere Gründe: Zum einen war ich sehr beschäftigt mit dem Seligsprechungsprozess für den Diener Gottes Pater Petrus Pavlicek. (Ich übte das Amt des Postulators aus.) Zum anderen hatte ich einen schweren und schmerzlichen Bandscheibenvorfall, der damals meine linke Hand lähmte. Und schließlich erfuhr ich noch ein hartes Unrecht. Das alles aber machte mich nicht mutlos: Im Blick auf den hl. Pater Pio wusste ich: Gott will die Gebetsaktion für die Priester. Sie muss erlitten werden: Seelisch und körperlich!

Gott sei Dank wurde mir damals ein guter priesterlicher Freund geschenkt, der mir in den Tagen des Leides ein treuer Helfer war. Auch er

hatte sehr viel Unrecht erdulden müssen.

Im November 2002 begann ich, einige Gläubige an zu schreiben und zu bitten, dass sie für einen Priester beten mögen. Das Echo war so enorm, dass ich Mut fasste und so begann ich am 8. Dezember 2002 offiziell mit der Gebetsaktion. Gebe ihr Gott reiche Früchte!

4. FINANZIERUNG

Oft werde ich gefragt, wie die ganze Aktion finanziert wird. Es wird ja nie ein Zahlschein beigelegt oder um Spenden gebettelt.

Meine Einstellung: Wenn die Gottesmutter diese Aktion will, dann wird sie auch die Mittel geben. Obwohl ich nie um Spenden gebeten habe, war immer genau so viel Geld vorhanden, dass ich die Druckkosten und die noch höheren Versandkosten begleichen konnte.

Der hl. Josef hat immer so reichlich geholfen, dass ich an Wundern nicht zweifle.

5. WARUM NUR DEN VORNAMEN

Viele fragen, warum ich nur den Vornamen des Priesters bekannt gebe. Das hat mehrere Gründe: So manche fromme Seele wäre versucht, den "Erfolg" des Gebetes zu überprüfen. Andere würden mit dem Priester in Kontakt treten – ob das jedem Priester recht ist? Er könnte sich ja auch belästigt fühlen ...

Wenn man sich selbst den Priester aussucht, kann es sein, dass für den einen viele beten und für den anderen, weil wenig bekannt, betet niemand. Wir wollen "flächendeckend" beten, sodass für jeden Priester ein "betender Schutzengel" zur Seite gestellt werden kann.